

sich Jost Bürgi 1575 als 23-jähriger Wanderbursche in Nürnberg der Herstellung uhrwerkgetriebener Himmelsglobus-Automaten zugewendet hatte, entdeckt man erst vor wenigen Jahrzehnten auf Schloss Vaduz im Fürstentum Liechtenstein nur vierzig Kilometer von Bürgis Geburtsort Lichtensteig entfernt. Die Informationsquelle ist die bereits erwähnte Abschrift des Inventurverzeichnisses von Kaiser Rudolfs Wunderkammer, dass der Begründer der Fürstenfamilie Karl I. von Liechtenstein 1607 in Prag als Kaiserlicher Obersthofmeister in Auftrag gegeben hat: also zu genau jener Zeit, in der auch Johannes Kepler und Jost Bürgi auf dem Hradschin tätig sind. Im Jahre 1622 wird dieser in ununterbrochener 15. Generationenfolge stehende Vorfahre des heutigen Regierenden Fürsten Hans Adam II. von und zu Liechtenstein Jost Bürgi mit dem Auftrag zur Herstellung seiner perfektsten astronomischen Sekundenuhr mit Kristallglobus betrauen [SB79].

Doch lange bevor Bürgi nach Prag an den Kaiserhof berufen wird, entdecken wir ihn, wahrscheinlich von Nürnberg herkommend, mit seiner Unterschrift und Petschafts-Siegel am 25. Juli 1579 in Kassel, als er mit einem Reversbrief das ihm vom Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen-Kassel unterbreitete Stellenangebot als Uhrmacher und Betreuer der astronomischen Instrumente bestätigt: ein Glücksfall sowohl für ihn, als auch für den Landgrafen, und für die Astronomie und Mathematik insgesamt! Jost Bürgis aussergewöhnliche handwerkliche Fertigkeiten und wissenschaftlich-kreativen Fähigkeiten als erster Ersteller einer für die astronomische Horizontalvermessung eingesetzten Sekundenuhr und als Konstrukteur eines stählernen Bogenminuten-Sextanten sowie unübertroffener Himmelsglobus-Automaten, Vermessungsverfahren und Berechnungsmethoden sind einzigartig. Wilhelm IV. attestiert Jost Bürgi deshalb 1586 «ein Vorstellungsvermögen wie ein zweiter Archimedes» [SB23]. Der Kaiserliche Mathematiker Nikolaus «Ursus» Reimers bezeichnet ihn ein Jahr später als seinen Mathematiklehrer und beschreibt ihn gar als «einen Mann, ganz offensichtlich wie ein Euklid oder noch mehr wie ein Archimedes» [LB8].

Johannes Kepler schreibt 1606 nach dreijähriger Zusammenarbeit mit Jost Bürgi in Prag: «Justus Byrgius, Uhrmacher S. Hl. Kaiserlichen Majestät, übertrifft – obwohl er der Sprachen unkundig ist – trotzdem leicht in der mathematischen Wissenschaft und Forschung viele ihrer Professoren. In der Tat hat er sich ihre Praxis in einem solchen Ausmass angeeignet, dass ihn eine folgende Generation auf seinem Gebiet als keine geringere Koryphäe achten wird als Dürer in der